

**Andreas Schwarz**, Essen

*Abstract zum Vortrag auf dem 9. Dresdener Farbenforum am 2. Juli 2015, um 15:00 Uhr zum Thema:*

## **Auf dem Weg zur Loslösung vom physikalischen Paradigma in der Farbvermittlung**

Der Glaube an die Existenz dreier Grundfarben Gelb, Rot und Blau, mit denen sich durch Mischung alle übrigen Farben erzeugen lassen, während sie selbst nicht ermischt werden können, prägt nicht nur unser Alltagsverständnis, sondern ist immer noch weit verbreiteter Bestandteil, wenn nicht sogar die Grundlage der „Farben-Lehre“ in künstlerisch-gestalterischen Fächern an allgemeinbildenden Schulen bis hin zu Hochschulen und Akademien. Ihre Legitimation führen Vertreter dieser „klassischen Farbtheorie“ auf eine zumeist nur vage Anbindung an das Spektrum des Sonnenlichts zurück, das sich vermeintlich aus den drei Grundfarben Gelb, Rot, Blau, den drei Sekundärfarben Orange, Grün und Violett sowie weiteren Zwischentönen zusammensetzt.

Inzwischen längst überholt und wissenschaftlich widerlegt, hat diese Farbtheorie bis heute Bestand und ist eng mit der auf Newton zurückgehenden Vorstellung verknüpft, dass die Farben quasi im Licht stecken. Obwohl heute allgemein anerkannt ist, dass die Farben ein rein psychologisches Phänomen und eine Konstruktionsleistung unseres Gehirns sind, ist die Farbvermittlung auf dem künstlerisch-gestalterischen Gebiet nach wie vor stark von diesem physikalischen Paradigma geprägt, das aufgrund der damit einhergehenden fachwissenschaftlichen Defizite ein nicht unbeachtliches didaktisches Problempotential in sich birgt.

Mittlerweile ist das Problembewusstsein für die Herausforderungen, die mit der klassischen Farbtheorie und ihrer Referenz zur Physik einhergehen, gewachsen und es wird spannend sein zu beobachten, ob und ggf. wann die Loslösung vom physikalischen Paradigma mit seiner über 200-jährigen fest etablierten Fachtradition in der Farbvermittlung gelingt.

Zumindest muss dieser Weg nicht gänzlich neu beschritten werden, denn renommierte Vorläufer dafür gibt es immerhin bereits seit über einem Jahrhundert. Zu ihnen zählen u.a. Albert Munsell, Aemilius Müller, Paul Renner, Josef Albers und nicht zuletzt Fritz Seitz, deren Beiträge als Wegbereiter zur Loslösung vom physikalischen Paradigma in der Farbvermittlung hier kurz vorgestellt werden.